

Als der
Wohl-Edle Herr
Herr Philipp Ernst
Erpel

Wohlverdienter ältester Vorsteher der Evange-
 lisch-Reformirten teutschen Gemeinde und Hauptmann
 bey der Pfälzer-Colonie, wie auch vornehmer
 Handelsmann und Pfänner allhier

Den 13. Sept. dieses 1730. Jahres

Seelig in dem **HERREN** entschlief,

Und darauf den 15. ejusd.

Zur Erde bestattet wurde,

Wolte hierdurch

Seine gehorsamste Pflicht und Schuldigkeit

an den Tag legen

Michael Schöpff,

LL. C.

H A L L E,

Gedruckt bey Johann Grunertzen, Universitäts- und Math's-Buchbinder.

AK



† † †



An Sterbliche! denn nichts die Ewigkeit
umfassen,
Ist, saget mir, der Mensch nicht von
dem Moder frey?
Sagt, ob das Alterthum im Tode muß er-
blaffen?
Ob Nichts der Mittelpunct im Zeiten
Circul sey?

So ist es, weil der Mensch zur Mutter hat die Erden,
Weil Zeit und Creatur sich in Minuten schließt:
So muß die Wiege ihm zu seinen Leichstein werden.
Der harte Stahl zeigt selbst, das er vergänglich ist.
Kein Berg und Strand mag hier der Zeiten Lauf verweilen,
Mausolens Todens-Asch ist Rauch, ist Staub und Grab.
Ein jedes siehet man zu seinem Ende eilen.
Ein jeder Augenblick reißt was vom Leben ab.

Doch sagt mir, Sterbliche! ob nicht an Zeit und Stunden
 Der Dinge Untergang, das was uns oft ergötzt,
 Aus einem strengen Schluß des Schicksals, sey gebunden,
 Ob das Verhängniß nicht demselben Grängen setzt?
 Mußt' nicht von einer Zeit von fünfmal hundert Jahren
 Das Welt-berühmte Rom der Persier Gewalt,
 Das Ziel des Unbestands aus strengen Schluß erfahren?
 Geschlechter werden ja kaum hundert Jahre alt?
 Wie vieler Ahnen Glanz verlischt, bald scheint er wieder,
 Als wenn das Schicksal ihn zum Irrelicht außersehn.
 Der Mensch, die Creatur, steigt auf, bald fällt er wieder:
 So, spricht das Monden-Volk, muß unser Creyß bestehn.
 Das Leben und die Zeit hat selbstn ihre Schrancken,
 Der sammet achtzig Jahr und jener vierzig ein.
 Das Ziel ist nun gesetzt, von dem kan niemand wanken,
 Es muß das Schicksal ja was unumgänglich seyn?
 Entziffert mir die Zahl, die das Geheimniß führet,
 Ob drey und drey denn was verhängendes zeigt an?
 Ein Plato wird vielleicht dadurch vom Tod gerühret,
 Dem sein Geburts-Tag zeigt zugleich den Todes-Rahn.
 Den Cæsar, einen Herrn von schwülftigen Gedanken,
 Schlägt dieser strenge Schluß auf einmal tod dahin:
 Das Schicksal, welches laufft in tieff verborgnen Schrancken,
 Benahm in einer Stund ihm Ehre, Macht und Sinn.
 Doch schwaches Urtheil halt, dein Senckbley will ergründen,
 Das unergründlich Meer, des Höchsten weisen Schluß.
 Was wilt du im Geschick des Aberglaubens finden?
 Gott ist's nach dessen Wincel doch alles gehen muß.
 Der grosse Herscher ist's, er schencket Tod und Leben,
 Kein Schicksals-fester Schluß schrenckt seinen Willen ein.
 Kein schneller Zeiten-Lauff kan seine Macht umgeben,
 Es muß sein kräftigs Wort der Menschen Leben seyn.

Drum kan das nimmermehr den Tod und Moder fühlen,
 Was sein gerechter Schluß des Lebens würdig hält,
 Der Parzen grause Hand darff nur in Schalen wühlen,
 Es lebt, indem es stirbt, es steht, indem es fällt.
 Nun Heiligster Du hast das auch von Gott erfahren,
 Dein Alter kan uns recht des Seegens Merckmahl seyn.
 Den'n welche seinen Wink und die Gebot bewahren,
 Den'nselben schencket er den Kelch des Lebens ein.
 Drum bist Du Heiligster der Sterblichkeit entrissen,
 Dir wird kein Sturm, kein Wind, kein Schicksal schäd-
 lich seyn,
 Du schauft das ganze Rund nunmehr zu Deinen Füßen,
 Du hüllest Dich nunmehr in Jesu Liebe ein.
 Gebeugtes Trauer-Hauß vermindre denn Dein Klagen,
 Denn der Wohlseelige trost Stunden, Jahr und Zeit.
 Den aufgelösten Geist kan nun kein Sturm mehr nagen,
 Er prangt als Diamant in jener Ewigkeit.



Kapsel 78M.354

[37-49]



56.



Als der
Hohl = Edle Herr

Herr Philipp Ernst

Erpel

der ältester Vorsteher der Evange-
lischen teutschen Gemeinde und Hauptmann
der Colonie, wie auch vornehmer
Rathsmann und Pfänner allhier

Den 13. Sept. dieses 1730. Jahres

dem **SEINEN** entschlief,

Und darauf den 15. ejusd.

Erde bestattet wurde,

Wolte hierdurch

seiner vornehmsten Pflicht und Schuldigkeit

an den Tag legen

Michael Schöpff,

LL. C.

H A L L E,

Johann Grunert, Universitäts- und Raths- Buchdrucker.

AK

